

Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage

NORDRHEIN-WESTFALEN

Illustration: Anissa Shouk Farah Ibrahim

RUNDBRIEF AUGUST 2024

Editorial	1
Das Team der Landeskoordination NRW:	3
Neu im Netzwerk – Herzlich willkommen!	4
Aus den Regionen	7
Courage-Schulen in Aktion	13
SoR Kunterbunt	13
Flagge zeigen gegen Rassismus und die extreme Rechte	19
Aktionen an Grund- und Förderschulen	20
Aus der Geschichte lernen	22
Angebote von Koops	25
Materialien	27
Leseempfehlungen	28
Aus der Bundeskoordination	30
Impressum	31

EDITORIAL



Liebe Aktive und Verbündete im Courage-Netzwerk,

mit dem vorliegenden Rundbrief gibt es wieder einen Überblick über die bunten Aktivitäten, Projekte und Aktionen des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Unter anderem tritt in diesem Rundbrief die Gemeinschaftsgrundschule Sülztal in Erscheinung, welche seit Juni dieses Jahres offiziell Mitglied im Netzwerk ist. Bei der Aufnahmeveranstaltung sprach der Pate Elton:

„Wer von euch mag Fischstäbchen? Das sind ja schonmal einige! Und esst ihr lieber zuerst die Panade? Und wer von euch isst lieber das Innere von den Fischstäbchen zuerst? Und die Kinder, die gerne Panade essen, spielen und essen doch trotzdem gerne mit den Kindern, die erst das Innere von den Fischstäbchen essen, oder? Und die Kinder, die gar keine Fischstäbchen mögen, spielen doch trotzdem mit den Kindern, die Fischstäbchen mögen, oder? Und wisst ihr auch warum? Weil es total egal ist, ob man Fischstäbchen mag oder wie man isst! Und genauso ist es auch mit allem anderen! Es ist egal, welche Religion man hat! Es ist egal, wo man herkommt, welche Sprachen man spricht. Ihr hier an dieser Schule habt das verstanden! Das ist ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘! Und deshalb bin ich froh, heute hier zu sein!“

Elton spricht in seiner Rede einen wichtigen Punkt des Courage-Netzwerks an: Der humane Umgang mit Mitmenschen, unabhängig bspw. von ihrer Religion, Sexualität oder Herkunft. Das respektvolle und achtsame Agieren, unabhängig davon, welche Meinung sie haben. Eine Richt-

schnur, wie wir miteinander umgehen möchten, bietet in Deutschland das Grundgesetz. Dieses wurde am 23. Mai 1949 in Bonn verkündet und jährt sich entsprechend dieses Jahr zum 75. Mal. Artikel 5 des Grundgesetzes besagt: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“

Mit dem „Freiheitsindex Deutschland 2023“, erhoben vom Institut für Demoskopie Allensbach, wird u. a. das subjektive Freiheitsempfinden der Deutschen gemessen. Bestandteil dieser Studie ist eine repräsentative Umfrage, in welcher die Teilnehmenden gefragt werden: „Haben Sie das Gefühl, dass man heute in Deutschland seine politische Meinung frei sagen kann, oder ist es besser vorsichtig zu sein?“. 2023 gaben nur 40% der Befragten an, dass in Deutschland die politische Meinung frei gesagt werden könne. Damit misst die Studie im Jahr 2023 das schlechteste Meinungsklima seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1990. 78% gaben 1990 an, dass in Deutschland die politische Meinung frei gesagt werden könne.

Offenbar gibt es in der deutschen Bevölkerung ein wachsendes subjektives Empfinden von Unfreiheit und eine Furcht vor negativen Konsequenzen nach getätigten eigenen Meinungsäußerungen. Dies widerspricht dem, wie wir uns den zivilen Umgang miteinander wünschen. Ist es doch der Wunsch, dass es keine Rolle spielt, ob jemand der Meinung ist, dass die Panade oder das Innere von Fischstäbchen leckerer schmeckt. Damit dieser Umgang gelingt, bedarf es Ambiguitätstoleranz, also das Aushalten und Ertragen von Meinungen,

die nicht meine eigenen sind. Dies ist nicht immer einfach und nicht immer bequem. Es ist aber Grundvoraussetzung für ein Klima der freien Meinungsäußerungen und der offenen Diskurse. Und geboten dafür, dass die eigenen Meinungen nicht unterdrückt werden müssen, sondern ohne Furcht artikuliert werden können.

Zuhören, in den Dialog treten, Begründungen anhören, ausreden lassen und Argumente austauschen – dies macht eine lebendige Demokratie aus. Wir freuen uns, dass auch der bevorstehende Herbst eine Menge Anlässe bietet, in unserem Netzwerk in den Dialog zu treten. Dazu zählt unser Fachtag in Hamm am 18. September. Dazu gehören auch unsere großen Regionaltreffen, welche im Oktober und November in den 5 Regierungsbezirken stattfinden. Des Weiteren die vielen weiteren Vernetzungstreffen, insbesondere auch im lokalen Raum. Mögen die Teilnehmenden hier das erfahren, was den Kern eines Netzwerks ausmacht: Der Austausch mit Akteuren von anderen Courage-Schulen, das Erhalten von Inspirationen für die eigene Arbeit, einen offenen Diskurs über die Themen und Probleme unserer Zeit sowie, auch das soll dazu gehören, dass SoR-Arbeit auch Spaß machen und Vergnügen bereiten kann. Und mögen sich die Teilnehmenden dort so wohl fühlen, wie es für Elton an der Gemeinschaftsschule Sülztal der Fall gewesen ist.



Christian Hüttemeister

DAS TEAM DER LANDESKOORDINATION NRW:



Maren Halverscheid
RB Detmold & RB Münster



Christian Hüttemeister
RB Düsseldorf



Stefanie Lehmkuhl
RB Detmold & RB Münster



Katharina Miekley
RB Arnsberg



Yvonne Rogoll
RB Köln

Dr. Bettina Heilmann
Ansprechpartnerin beim
DGB-Bildungswerk NRW e.V.



NEU IM NETZWERK - HERZLICH WILLKOMMEN!

MARIE-COLINET-SEKUNDARSCHULE

Hilden

Aufnahme am 05.07.2024

SCHULE AN DER SIEG

Eitorf

Aufnahme am 04.07.2024

SCHLOSS HEESSEN

Hamm

Aufnahme am 04.07.2024

ST. KATHARINA GRUNDSCHULE HEINSBERG

Kirchhundem

Aufnahme am 04.07.2024

BRACKWEDER GYMNASIUM

Bielefeld

Aufnahme am 03.07.2024

FÖRDERSCHULE FÜR EMOTIONALE UND SOZIALE ENTWICKLUNG

Köln

Aufnahme am 01.07.2024

SERTÜRNSCHULE

Paderborn

Aufnahme am 01.07.2024

JOHANNES-GUTENBERG-SCHULE

Wesseling

Aufnahme am 29.06.2024

ST. AGATHA SCHULE

LenneStadt

Aufnahme am 28.06.2024

OENE-ELSPE-TAL-SCHULE

LenneStadt

Aufnahme am 28.06.2024

FRANZISKUS-SCHULE

LenneStadt

Aufnahme am 28.06.2024

GGG KERSCHENSTEINER

Leverkusen

Aufnahme am 28.06.2024

ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE

Remscheid

Aufnahme am 28.06.2024

GESAMTSCHULE HENNEF MEIERSHEIDE

Hennef

Aufnahme am 26.06.2024

GYMNASIUM ESSEN-WERDEN

Essen

Aufnahme am 26.06.2024

ST. JACOBUS-SCHULE

Breckerfeld

Aufnahme am 22.06.2024

GGG HALFENGASSE

Köln

Aufnahme am 21.06.2024

EIN-WELT-SCHULE

Minden
Aufnahme am 21.06.2024

GRUNDSCHULE SANDE

Paderborn
Aufnahme am 21.06.2024

ERIK-NÖLTING GRUNDSCHULE

Hattingen
Aufnahme am 20.06.2024

BODELSCHWINGHSCHULE

Warendorf
Aufnahme am 19.06.2024

STÄDTISCHES GYMNASIUM

Ochtrup
Aufnahme am 17.06.2024

STÄDT. KATHOLISCHE BEKENNTNIS-GRUNDSCHULE „DINSCHEDI“

Arnsberg
Aufnahme am 15.06.2024

GUSTAV-ADOLF-SCHULE

Datteln
Aufnahme am 14.06.2024

EDITH-STEIN-REALSCHULE

Lippstadt
Aufnahme am 14.06.2024

GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE SÜLZTAL

Overath
Aufnahme am 13.06.2024

HERMANN-VON-HELMHOLTZ-REALSCHULE

Wuppertal
Aufnahme am 12.06.2024

GESCHWISTER-SCHOLL-SCHULE

Hürth
Aufnahme am 08.06.2024

SAATSCHULE

Iserlohn
Aufnahme am 07.06.2024

STÄDTISCHE KATHOLISCHE GRUNDSCHULE WIESENSTRASSE

Kempen
Aufnahme am 07.06.2024

GRUNDSCHULE KAUKENBERG

Paderborn
Aufnahme am 07.06.2024

ELSE-HIRSCH-SCHULE

Bochum
Aufnahme am 06.06.2024

BRÜDER-GRIMM-SCHULE

Köln
Aufnahme am 06.06.2024

STÄDTISCHE HAUPTSCHULE IM SCHULZENTRUM LOHFELD

Bad Salzuflen
Aufnahme am 05.06.2024

GRUNDSCHULVERBUND KIRCHBORCHEN-ETTELN

Borchen
Aufnahme am 31.05.2024

GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE AN DER STRUNDE

Bergisch Gladbach
Aufnahme am 29.05.2024

NEUE GESAMTSCHULE ICKERN

Castrop-Rauxel
Aufnahme am 29.05.2024

GRUNDSCHULE NACHRODT-WIBLINGWERDE

Nachrodt-Wiblingwerde
Aufnahme am 25.05.2024

KARLSCHULE

Paderborn
Aufnahme am 25.05.2024

**KATHOLISCHE GRUNDSCHULE
HAAREN-HELMERN**

Bad Wünnenberg
Aufnahme am 17.05.2024

HUNDERTWASSER-SCHULE

Altena
Aufnahme am 08.05.2024

**GRUNDSCHULVERBUND
SCHARMEDE-THÜLE**

Salzkotten
Aufnahme am 08.05.2024

GGS ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE

Kerpen
Aufnahme am 04.05.2024

ALBERT-EINSTEIN-SCHULE

Rösrath
Aufnahme am 27.04.2024

GRUNDSCHULE REGENBOGEN

Lübbecke
Aufnahme am 26.04.2024

BERUFSKOLLEG MARIENSCHULE

Lippstadt
Aufnahme am 24.04.2024

PRIVATGYMNASIUM STADTKRONE

Dortmund
Aufnahme am 23.04.2024

ERICH-KÄSTNER-SCHULE

Grevenbroich
Aufnahme am 19.04.2024

BERUFSKOLLEG BERGISCH GLADBACH

Aufnahme am 18.04.2024

GESAMTSCHULE DER STADT GELDERN

Aufnahme am 10.04.2024

**KAUFMÄNNISCHE SCHULEN
TECKLENBURGER LAND DES
KREISES STEINFURT**

Ibbenbüren
Aufnahme am 22.03.2024

AUS DEN REGIONEN

Lokaltreffen Kreis Paderborn

Am 18.06. trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus den weiterführenden Schulen, die im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ im Kreis Paderborn aktiv sind, im Kreismuseum Wewelsburg zum Lokaltreffen.

Sich vorgestellt hat zu diesem Anlass der Verein „jetztzeit e.V.“, ein junger Bildungsverein aus Bielefeld, der den Ansatz einer transformativen Bildungsarbeit für ein solidarischeres und partizipatives Miteinander verfolgt. Der Verein hat mehrere Angebote und Formate vorgestellt. Der Fokus in diesem Jahr liegt auf dem Projekt „Decolonize OWL“. Mehr Informationen gibt es hier: <https://kollektiv-jetztzeit.de/>

Am Anschluss gab es die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Verschiedene Fragen im World-Café Format boten zusätzlich

Anknüpfungspunkte. Es war ein abwechslungsreicher und informativer Nachmittag, der neue Impulse setzen konnte.



Fotorechte: Kreismuseum Wewelsburg

Veranstaltung „Düsseldorfer Heimat(en)“ in den Internationalen Wochen gegen Rassismus

Mit großem Erfolg hat die Veranstaltung „Düsseldorfer Heimat(en)“ für Schulen am 19. März 2024 im Düsseldorfer Rathaus stattgefunden. Auf Einladung des Kommunalen Integrationszentrums (KI) Düsseldorf und weiterer Kooperationspartner kamen rund 350 engagierte Schülerinnen und Schüler sowie schulische Fachkräfte zusammen. Die Veranstaltung wurde im Rahmen der jährlich stattfindenden „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ angeboten.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie die Fachkräfte konnten sich je nach Inter-

esse an verschiedenen Mitmachstationen beziehungsweise offenen Workshop-Formaten beteiligen und sich untereinander vernetzen. Der Verein KiTma e.V. moderierte einen Austausch dazu, wie sich die Kinder und Jugendlichen ihre perfekte „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ vorstellen. An der Fotostation des Werner-von-Siemens-Gymnasiums erstellten zahlreiche Teilnehmende Bilder von sich, in denen sie ihre Heimat(en)-Orte darstellten, und machten daraus eine Ausstellung vor Ort. Am Aktionsstand des zakk konnten Sticker und andere Produkte mit verschiedenen Motiven erstellt und mitgenom-



Bildrechte: Ingo Lammert

men werden. Der Sitzungssaal des Rathauses wurde zu einer interaktiven Galerie für die Ausstellung „What is Heimat?“ von Schülerinnen und Schülern des Friedrich-Rückert-Gymnasiums. Außerdem konnten hier Teilnehmende ihre mitgebrachten T-Shirts oder zur Verfügung gestellte Jutebeutel aus dem Programm „Demokratie leben!“



mit Heimat(en)-Motiven bedrucken. Des Weiteren bot das Bildungsprogramm „Demokratie - Lernen“ aus dem Amt für Statistik und Wahlen ihnen im Europawahljahr die Möglichkeit, ihre Vorstellung eines Europas als Heimat(en)-Ort über ein Quiz und Informationen besser kennenzulernen und sich an einer Umfrage zu beteiligen.

Regionaltreffen der SoR-Schulen in Bochum

Am 20.03.2024 fand das Regionaltreffen der SoR-SmC-Schulen in den Kreativräumen des Rathauses in Bochum statt.

Ein Schwerpunktthema war diesmal der Nahostkonflikt:

Clemens Hötzel von SABRA stellte Angebote für LehrerInnen vor und Mehmet Can, Lehrer am Campus Rütli in Berlin-Neukölln, hat sich für einen interessanten Bericht vom Projekt und Comic „Mehr als 2 Seiten“ (zum Israel-Palästina-Konflikt), digital dazugeschaltet.

Außerdem haben Uli Borchers und Martin Budich vom „Bochumer Bündnis gegen Rechts“ Kooperationsvorschläge in Form von konkreten Beispielen vorgebracht, u.a. Gedenkstättenarbeit, spannende Archivrecherchen, etc.

Gemeinsam mit älteren Schüler*innen wurden sodann viele konkrete Ideen/Vorschläge zur Zusammenarbeit der Schulen oder SV-en mit dem „Bochumer Bündnis gegen Rechts“ entwickelt, welche am Ende der Veranstaltung im Plenum vorgestellt wurden.

Eine zweite Arbeitsgruppe aus jüngeren Schüler*innen setzte sich mit dem Comic „Mehr als 2

Seiten“ und Einsatzmöglichkeiten im Unterricht oder in Projekten auseinander, welche ebenfalls dem Plenum präsentiert und gemeinsam diskutiert wurden.

Das nächste Bochumer Treffen wird in Form eines gemeinsamen Fortbildungsangebotes (interaktives Theaterstück zur Erprobung des Umgangs mit Rassismus in kritischen Alltagssituationen) am 09.10.2024 stattfinden.



Bildrechte: Katja Ndoumbe-Glorian

Kunstaussstellung „Kinder haben Rechte“ in Recklinghausen

Das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Recklinghausen nahm die Internationalen Wochen gegen Rassismus im März, die unter dem Motto „Menschenrechte für alle“ standen, als Anlass ein Angebot für die Grundschulen im Courage-Netzwerk zu schaffen. So rief das KI dazu auf, das Thema Kinderrechte im Unterricht zu besprechen und künstlerisch umzusetzen. Das Ergebnis: Die Ausstellung „Kinder haben Rechte“, die vom 23. April bis zum 15. Mai 2024 in der Sparkasse Vest in Recklinghausen zu sehen war. Sechs Grundschulen beteiligten sich mit Bildern, Collagen und Skulpturen passend zu den Kinderrechten, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind. Und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Die Klasse 3a der Ewaldschule aus Oer-Erkenschwick fertigte eine Skulptur in Form eines farbenfroh gestalteten Heißluftballons samt Korb an. In den Korb legten die Kinder Zettel mit ihren Wünschen für ein glückliches Leben hinein. Auch andere Besucher konnten Wünsche formulieren. Die Schule im Reitwinkel aus Recklinghausen bastelte ein Sterne-Mobile. Auf jedem Stern stand ein Recht, das den Kindern besonders wichtig ist. Zur Eröffnungsfeier der Ausstellung kamen viele Kinder mit ihren Lehrer*innen und Familien. Die Klas-

se 3a der Ewaldschule gestaltete die Eröffnung stimmungsvoll und sang den Unicef-Kinderrechte-Song. Die Kinderrechte-AG der Schule im Reitwinkel präsentierte ausgewählte Kinderrechte. „Es ist wichtig auf die Kinderrechte hinzuweisen, denn selbst in einem wohlhabenden Land wie Deutschland werden nicht alle Kinderrechte umgesetzt,“ hob die Regionalkoordination des Courage-Netzwerks (Jan-Hendrik Winkel und Lotte Schelleckes) hervor. „Besonders wirken sich Kinderarmut, ungleiche Bildungschancen und die Erfahrung von Diskriminierung auf die Lebenssituation von Kindern aus.“



Fotorechte: KI Recklinghausen

Preise der Elfriede-Kürble-Stiftung für 3 Mönchengladbacher Courage-Schulen

Im letzten Jahr hatten Mönchengladbacher Courage-Schulen zum ersten Mal die Möglichkeit, einen Konzeptantrag für ein Projekt beim Kommunalen Integrationszentrum (KI) einzureichen. Die drei besten und innovativsten Projekte wurden im März von der Jury ausgewählt. Michael Holzportz vom KI hat zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der Stiftung, Hans-Joachim Vetten, den Schulen die Auszeichnungen übergeben. Der erste Platz war dabei mit 600 Euro dotiert, der zweite mit 500 Euro und der dritte mit 400 Euro.

Die ersten drei Plätze belegten die Realschule Volksgarten, die Gesamtschule Volksgarten und das Hugo-Junkers-Gymnasium. Zu den Projekten der drei Gewinnerschulen:

Realschule Volksgarten (1.Platz): Das Projekt „Prävention in Social Media 2023“ beinhaltet die Aufklärung, die Bildung und Schulungen zur Prävention und zur Nutzung des Umgangs von Social Media in Kooperation mit der Kriminalprävention der Polizei in Mönchengladbach.

Gesamtschule Volksgarten (2. Platz): In dem Projekt „Hinschauen - Aufklärung und Auswertung von Ausgrenzung“ steht im Mittelpunkt, Strategien zu entwickeln gegen Ausgrenzung im Schullalltag. Schüler und Schülerinnen haben gemeinsam mit der Schülerversammlung eine anonyme Befragung durchgeführt und anschließend Lösungsstrategien entwickelt.

Hugo-Junkers-Gymnasium (3. Platz): Der „Red hand Day“ findet alljährlich statt und soll auf die Situation von Kindersoldaten aufmerksam machen, die Schüler und Schülerinnen arbeiten interaktiv zum Thema insbesondere zu einzelnen Biografien von Betroffenen und präsentieren diese Ergebnisse im Nachgang.



Bildrechte: Stadt MG / Markus Rick

Lokaltreffen der Courage-Schulen aus dem Kreis Herford

Am 23.04.24 fanden sich Interessierte aus sieben verschiedenen SoR-SmC-Schulen im Kreis Herford zu einem Vernetzungstreffen zusammen. Eingeladen hatten die Regionalkoordination des Kreises in Kooperation mit Demokratie leben! in Herford.

Im ersten Teil der Veranstaltung gab es einen großen Austausch über die vielfältigen Projekte, die im vergangenen Jahr in den einzelnen Schulen durchgeführt wurden. Hier zeigte sich eine schöne Vielfalt an unterschiedlichen Formaten und Herangehensweisen in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Diskriminierung. Sophie Kleimann von Demokratie leben! Herford und Jan Rakelmann von der Stätte der Begegnung e.V. stellten ihrerseits verschiedene Akteur*innen und Ansprechpartner*innen in der Region vor. Nach einem kurzen Austausch über die aktuellen Entwicklungen im Netzwerk, folgte

im zweiten Teil des Treffens ein Vortrag von Daniel Marchand über Verschwörungsnarrative. Neben einigen, manchmal auch lustigen Beispielen wurden sozialpsychologische Phänomene erläutert, die Verschwörungsglauben begünstigen und verstärken können. Abschließend gab es Hinweise, wie man Menschen, die Verschwörungsnarrativen glauben, begegnen kann.



Fotorechte: Jan Rakelmann

Demokratie mit Herz! Regionalkoordinatoren Mülheim und Oberhausen bei der Demokratiekonferenz

„Toleranz“ - geschrieben mit einem Herz-Symbol an Stelle des „o“. So beantwortete ein Besucher der Demokratiekonferenz die Leitfrage eines Standes auf einem bunten Punkt: Das bundesweite Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ war am 14.06.2024 in der Mülheimer Wolfsburg-Akademie vertreten und wählte das Motto „Viel(falt) gewinnt!“

Die Mülheimer und Oberhausener Regionalkoordinatorinnen Andrea Stern und Maren Kronenberg luden zu Informationen und Austausch über Partizipation und Teilhabe im schulischen Kontext ein. Mit den Teilnehmer*innen diskutierten sie intensiv über praktische Möglichkeiten der Demokratieförderung und der gelebten Grundhaltung der Gleichwertigkeit aller Menschen.

Die Demokratiekonferenz widmete sich dem Thema „75 Jahre Grundgesetz: Partizipation und Teilhabe stärken“ und wurde von der lokalen Partnerschaft für Demokratie organisiert. Aber welche Beiträge kann Schule eigentlich dazu leisten? Die gesammelten Ideen der 130 Teilnehmer*innen ergaben ein buntes Punkte-Bild mit vielen Anregungen, die vor allem eines widerspiegeln: Unsere demokratische Gesellschaft



Bildrechte: CBE Mülheim / Stern & Kronenberg

braucht eine Bildungslandschaft der Chancengerechtigkeit, die Wissen über grundlegende menschliche Werte altersgerecht vermittelt und sich deutlich gegen Diskriminierung und Hetze positioniert.

Drei Schulen im Kreis Borken feiern ihre Jubiläen in besonderem Rahmen

Gleich drei Schulen im Kreis Borken konnten im Mai und Juni auf ihre mehrjährige Mitgliedschaft im Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage zurückblicken.

Das Mariengymnasium in Bocholt war die erste Schule im Kreis Borken, die sich dem Netzwerk SoR-SmC angeschlossen hat. Ihr 20-jähriges Jubiläum feierte sie am 23. Mai dieses Jahres. Ein wohl ausgewähltes Datum, trat doch an diesem Tag vor 75 Jahren das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland in Kraft. Und so feierte die Schule ein doppeltes Jubiläum mit einem gro-

ßen Festakt im Kinodrom Bocholt. Als Festredner nahmen Bürgermeister Thomas Kerckhoff und der Vorsitzende des Integrationsrates Juan Lopes Casanova teil, die gemeinsam mit Schulleiterin Ruth Sonntag die Bedeutung des Grundgesetzes und seiner Werte sowohl mit Blick auf die Grund- und Menschenrechte als auch auf die Europawahl betonten. Einen besonderen Applaus erhielt die Ehrenamts-AG unter der Leitung von Lehrerin Verena Peltzer, die ihre vielfältigen Aktionen vorstellte, darunter auch Projekte gegen Rassismus und Diskriminierung. Nach einer Videobotschaft von Ministerpräsident Hendrik

Wüst überreichte die Regionalkoordinatorin des Kreises Borken, Sandra Niehaves-Tanjsek, die Urkunde zum 20-jährigen Jubiläum.

Ebenfalls 20 Jahre Mitglied im Netzwerk SoR-SmC ist die Albert-Schweitzer-Realschule in Bocholt. Sie feierte diesen Tag mit einem großen Fest auf dem Schulhof, an dem sich sämtliche Klassen der Schule mit Ständen beteiligten. Bis heute engagieren sich Schüler:innen, Lehrkräfte und Schulangestellte, der Selbstverpflichtung nachzukommen, in dem sie regelmäßig Projekte gegen Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung durchführen. U.a. war die Albert-Schweitzer-Realschule bei der Demonstration des Bündnisses „Bocholt bleibt bunt“ mit Redebeiträgen, Bannern und Plakaten mit von der Partie. Zum Schulfest eingeladen war auch Regionalkoordinatorin Sandra Niehaves-Tanjsek, der der stellvertretenden Schülersprecherin Adisha die Jubiläumsurkunde überreichte. Als Überraschung hatte sie ein neues Schild für die Schule mitgebracht, da das alte nach so langer Zeit ein wenig in die Jahre gekommen war. Und so war die Freude sowohl bei Schulleiter Matthias Stroetmann, dem Kollegium und den Schülerinnen und Schülern groß.

Das Werner-von-Siemens-Gymnasium blickt auf eine 5-jährige Mitgliedschaft zurück und feierte im Rahmen „Fest der Vielfalt“, an dem sowohl alle Schüler:innen als auch das gesamte Kollegium teilnahmen. Auch ehemalige Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte waren geladen, die sich bei ihren ehemaligen Lehrer:innen für die Unterstützung während ihrer Schulzeit bedankten. Andreas Brüggemann vom KI des Kreises Borken überreichte die Urkunde an die Schülersprecherinnen Carla Leuderalbert und Sophie Böckers. Er lobte in seiner Rede die zahlreichen Projekte, durch die die Schule bewiesen habe, Rassismus und den daraus folgenden Barrieren entgegenzutreten. Besonders zu nennen sei hier die Teilnahme an den interkulturellen Wochen sowie Theateraufführungen und Workshops, die sich mit den Themen Diskriminierung und Ausgrenzung befassen.



Bildrechte: Albert-Schweitzer-Realschule



Bildrechte: Mariengymnasium



Bildrechte: Werner-von-Siemens-Gymnasium

COURAGE-SCHULEN IN AKTION

SOR KUNTERBUNT

Gemeinsam stark gegen Cyber-Mobbing – Tanztheater an der Profilschule Fürstenberg

Ein Leitbild der Profilschule Fürstenberg lautet „Respektieren“. Auch ist die Profilschule Teil des Netzwerks „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Daher gehören Projekte und Initiativen zum Thema Ausgrenzung und Diskriminierung zum Schulalltag. An einem Wochenendworkshop haben Schülerinnen und Schüler der Profilschule Fürstenberg sich intensiv mit Mobbing in den Sozialen Medien wie Instagram und TikTok beschäftigt. Gemeinsam mit Tanztheaterpädagogin Sibyl Bolley haben sie ihr eigenes selbst erarbeitetes Tanztheaterstück „On stage - Stark gegen Cyber-Mobbing“ auf die Bühne der Schulaula gebracht.

Die Idee zum Projekt kam von der Schulsozialarbeit der Profilschule. Das Thema rund um Cyber-Mobbing kam allerdings von den Schülerinnen und Schülern selbst. „Mit dem Projekt wollten wir ein klares Zeichen gegen Ausgrenzung setzen“, erklärt eine teilnehmende Schülerin. Der Begriff „Cybermobbing“ scheint allgegenwärtig zu sein: Neue Medien und soziale Netzwerke bieten den idealen Nährboden für diese neue Dimension des Mobbings.



Fotorechte: Profilschule Fürstenberg

Das Projekt steht für ein gutes und soziales Miteinander in der Schule und verbindet in idealer Weise die Profilbereiche Kultur und Verantwortung. Ein großer Dank gilt allen Schülerinnen und Schülern, die in ihrer Freizeit bei dem beeindruckenden Theaterstück mitgewirkt haben.



Bildrechte: Maria-Lenssen-Berufskolleg Mönchengladbach



Das Maria-Lenssen-Berufskolleg Mönchengladbach steht auf

Für den 06. Juni 2024 wurden bundesweit Schulen mit der Initiative #IchStehAuf – Schulen für Demokratie und Vielfalt, ein Aktionstag unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, dazu aufgefordert ein Zeichen für die Demokratie zu setzen. Auch das Maria-Lenssen-Berufskolleg folgte diesem Aufruf der Robert Bosch Stiftung, der Heidehof Stiftung, der Verlagsgruppe DIE ZEIT und dem ARD1. Schulleiter Wolfgang Postler sowie die stellvertretende Schulleiterin Tanja Tessmer stellten sich mit dem

Kollegium in der ersten Pause auf die mit Symbolen für Frieden, Demokratie und Vielfalt verzierte Mauer vor der Schule und zeigten damit vor den Augen der sich auf dem Schulhof aufhaltenden Schüler*innen eine klare Haltung für Akzeptanz und ein respektvolles Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft. Auch Schüler*innen sowie Studierende stellten sich später in der Turnhalle auf Matten, Sprungkästen, Bänke und die Sprossenwand, um sich für ein friedvolles Miteinander auszusprechen.

Projekttag zum Thema „Vielfalt (er)leben“ am Theodor-Schwann-Kolleg Neuss

Nach einigen Jahren, in denen die Projekttage am Theodor-Schwann-Kolleg wegen der Corona-Pandemie ausfallen mussten, konnte die Schule 2024 endlich wieder aktiv werden. SV und Lehrerkonferenz haben sich im Vorfeld sehr schnell darauf geeinigt, eine Projektwoche zum Thema „Vielfalt“ machen zu wollen. Da das Kolleg eine „Schule der zweiten Chance“ ist, in der viele unterschiedliche Nationen unter einem Dach unterrichtet werden, erschien es wichtig, die Vielfaltigkeit und damit auch die Chancen der Schulgemeinschaft zu betonen. Am 1. und 2. Juli 2024 wurden dann die Projekttage nach längerer Planung und Vorbereitung durchgeführt. Einige Ar-

beitsgruppen sind in der Schule geblieben, haben sich künstlerisch betätigt, sich mit der Regenbogenfahne und ihren Schwestern auseinandergesetzt oder die (heimische) ökologische Vielfalt im Schulgarten vergrößert. Andere Gruppen waren unterwegs und haben u.a. den Düsseldorfer Landtag zum Thema „politische Vielfalt“ besucht oder das Brühler „Phantasialand“ hinsichtlich seiner Darstellung der unterschiedlichen Kulturen kritisch hinterfragt. Auf einem Sommerfest wurden dann die Projektergebnisse präsentiert und ein multikulturelles Buffet genossen, das von den Studierenden vorbereitet wurde: Ein schöner Abschluss für das Sommersemester!



Bildrechte: Stefanie Breyther





Bildrechte: Dilek Breisig



15 Jahre Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage an der Erich-Kästner-Gesamtschule Bochum

Am 28.5.2024 fand an der EKS eine vielseitige Jubiläumsveranstaltung zur 15-jährigen Mitgliedschaft im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ statt. Unter den Augen des Bundestagsabgeordneten Axel Schäfer und des Bezirksbürgermeisters Helmut Breitkopf überreichten Frau Breisig und Frau Ndoumbe-Glorian vom Kommunalen Integrationszentrum Schulleiter Dr. Jonischeit die Ehrenurkunde für den langjährigen Einsatz gegen Rassismus und für Demokratie.

Wie viele der heute mehr 4500 Mitgliedsschulen in ganz Deutschland, hat die EKS in dieser Zeit

auf Anregung der SchülerInnenvertretung eigenständige, nachhaltige und langfristige Projekte entwickelt, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.

Höhepunkt des Abends war eine begeisternde Präsentation der bekannten und beliebten Comedians Khalid Bounouar und Benaissa Lamroubal. Moderiert wurde der Abend von Interrespect-Trainer Mohamed El Boujaddaini und Schülersprecher Ben Köpfer. Die gut 300 Besucherinnen und Besucher waren ebenso begeistert wie das Organisationsteam um Rebecca Pilz und Dustin Dittrich.

Projekttag „Gemeinsam Mauern überwinden“ an der Willy-Brandt-Gesamtschule in Mülheim an der Ruhr

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus veranstaltete die Willy-Brandt-Gesamtschule in Mülheim an der Ruhr einen spannenden Projekttag zum Thema „Gemeinsam Mauern überwinden“. Über den Tag verteilt fanden 35 Workshops für alle Jahrgangsstufen zu wichtigen Themen wie Rassismus, sexualisierte Gewalt, LGBTQIA* und mentale Gesundheit statt. Die Workshops wurden größtenteils von Schülerinnen und Schülern geleitet, die von Lehrkräften und externen Referenten unterstützt wurden. Bei der Abschlussveranstaltung am Abend wur-

den die Ergebnisse der Workshops auf einem Markt der Möglichkeiten präsentiert, darunter ein Schattentheaterstück und eine Tanzchoreographie gegen Rassismus. Außerdem wurde eine neue Willy-Brandt-Statue des Essener Künstlers Roger Löcherbach enthüllt. Die Statue war umgeben von Mauersteinen, die symbolisch für Vorurteile standen. Zu den Klängen von Pink Floyds „Another Brick in the Wall“ wurden diese Mauern eingerissen und ein starkes Zeichen für Zusammenhalt, Toleranz und den Willen, Barrieren zu überwinden, gesetzt!



Bildrechte: Andrea Stern



Bildrechte: Leo-Statz-Berufskolleg Düsseldorf



Internationaler Tag gegen Rassismus: Ministerin Neubaar spricht mit Schülerinnen und Schülern des Leo-Statz-Berufskolleg Düsseldorf über Engagement für Vielfalt

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus hat sich Wirtschaftsministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin Mona Neubaar mit Schülerinnen und Schülern in Düsseldorf über ihr Engagement gegen Diskriminierung und Ausgrenzung ausgetauscht. Am Leo-Statz-Berufskolleg stellten die Schülerinnen und Schüler der Ministerin mit einem selbst gestalteten Programm aus kreativen Videos, Liedern und emotionalen Wortbeiträgen ihre vielfältigen Aktivitäten für Toleranz und Vielfalt vor. Das Leo-Statz-Berufskolleg setzt sich mit regelmäßigen Veranstaltungen, Lesungen und Theaterstücken für ein friedliches und solidarisches Miteinander ein. Seit zehn Jahren ist es Teil des Courage-Netzwerks.

Ministerin Neubaar: „Das großartige Engagement der Schülerinnen, Schüler und Auszubildenden am Leo-Statz-Berufskolleg in Düsseldorf zeigt, dass Rassismus und Ausgrenzung bei uns

in Nordrhein-Westfalen keinen Platz haben. Der Einsatz für Gerechtigkeit, Vielfalt und unsere gemeinsamen europäischen Werte sind hier fester Bestandteil des Schulalltags. Das ist wichtiger denn je, denn die aktuelle politische Lage macht uns bewusst, dass wir rassistischen Weltbildern entschlossen entgegenzutreten müssen. In Nordrhein-Westfalen gilt deshalb am Internationalen Tag gegen Rassismus wie an allen anderen Tagen: Keine Toleranz bei Intoleranz.“

Das besondere Engagement der Schule geht auch auf den Namensgeber des Berufskollegs zurück. Der Düsseldorfer Unternehmer Leo Statz setzte sich unter der Herrschaft der Nationalsozialisten mutig und selbstlos für Unabhängigkeit und Meinungsfreiheit ein. Das bezahlte er 1943 mit dem Leben, als er von den Nazis am Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und wenig später hingerichtet wurde.

Aktionstag an der Adolf-Reichwein-Gesamtschule Lüdenscheid

Am 21. März 2024 brachte die Adolf-Reichwein-Gesamtschule unter dem Motto

„StARG ist bunt“ im Rahmen des Aktionstages „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ eine Vielzahl von Aktivitäten hervor, die das Motto der Vielfalt und des Miteinanders zelebrierten.

Die siebte Jahrgangsstufe tauchte tief in die religiöse Vielfalt ein. Unter dem Titel „Was glaubst du denn?“ erforschten sie das Judentum, das Christentum und den Islam.

Für die Zehntklässler standen Projekte mit Wegweiser auf dem Programm, die den Weg zu einer toleranteren Gesellschaft aufzeigen sollten. Ein intensiver Antirassismusworkshop mit dem renommierten Schauspieler Dirk Heinrich ließ die Schülerinnen und Schüler über Vorurteile und Stereotypen nachdenken, um ein Bewusstsein für die Wichtigkeit des Kampfes gegen Rassismus zu schaffen.

In der Oberstufe glänzten die Schülerinnen und Schüler durch ihre kreative Courage. Sie er-

stellten eine eindrucksvolle Ausstellung, die die Schönheit und Bedeutung von Vielfalt darstellte.

Der Höhepunkt des Tages war zweifellos die Installation eines menschlichen Herzens auf dem Schulhof. Unter dem Motto „Wir sind bunt und zeigen Herz“ vereinte die gesamte Schulgemeinschaft sich symbolisch und zeigte, dass Toleranz und Mitgefühl die Grundlagen für eine friedliche Gesellschaft sind.



Bildrechte: Adolf-Reichwein-Gesamtschule

Im Kleinen und im Großen, im Nahen und im Fernen – „MENSCHENRECHTE – ANTISEMITISMUS – DEMOKRATIE“-Ausstellung am Herder-Gymnasium Minden

„Wo beginnen die universellen Menschenrechte?“, diese Frage stellt ELEANOR ROOSEVELT, Vorsitzende der UN-Menschenrechtskommission, die die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verfasste, und gibt zugleich eine Antwort: „An den kleinen Orten, nahe dem eigenen Zuhause. So nah und so klein, dass diese Orte auf keiner Weltkarte zu finden sind. (...) Die Nachbarschaft, in der wir leben, die Schule oder die Universität, die wir besuchen, die Fabrik, der Bauernhof oder das Büro, in dem wir arbeiten. Das sind die Orte, wo jeder Mann, jede Frau und jedes Kind gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Würde ohne Diskriminierung sucht. Wenn diese Rechte hier nicht gelten, gelten sie nirgendwo.“

Schüler*innen des Wahlpflichtkurses Gesellschaftswissenschaften Jahrgangsstufe 10 beschäftigten sich mit dem Mindener Pfad der

Menschenrechte und bereiteten eine Führung durch die (Wander-)Ausstellung „MENSCHENRECHTE – ANTISEMITISMUS – DEMOKRATIE“ vor. Auf sehr persönliche Weise stellten die Schüler*innen eindrücklich ihre Interpretationen der künstlerischen Gestaltung der Menschenrechte vor. Sie machten deutlich, dass Frieden, Schutz und Freiheit von unschätzbarem Wert sind, und dass Menschenrechte ein Geschenk für die Gesellschaft darstellen. Im Kleinen und im Großen, im Nahen und im Fernen muss es täglich darum gehen, dass die Menschenrechte gelebt und geachtet werden.

Diesen Gedanken griff auch Annette Ziebeker in ihrer Rede zum Thema „Menschenrechte“ auf. „Lebt die Menschenrechte, denn ihr wurdet mit ihnen geboren!“, so ihr eindrücklicher Appell.



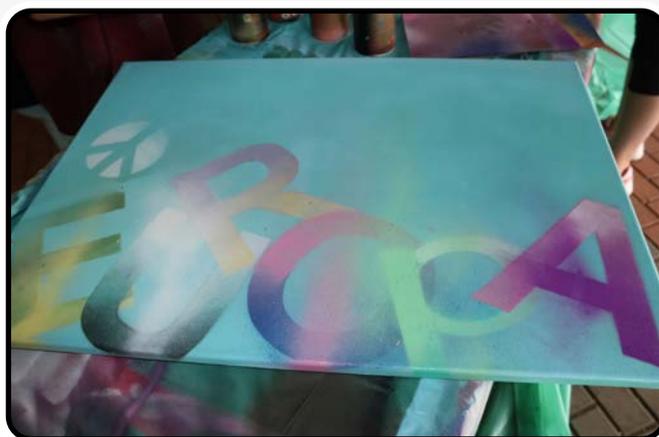
Fotorechte: Stefanie Lehmkuhl



An die Sprühdosen, fertig, los! – Graffiti-Workshop an der Profilschule Fürstenberg

Am 24. Mai 2024 wurde auf dem Schulhof der Profilschule Fürstenberg ein Graffiti-Projekt unter dem Motto: „Europa: Gemeinsam in Frieden gut leben“ gestartet. Die Profilschule Fürstenberg möchte mit diesem Projekt auf das Courage-Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ aufmerksam machen. Die Schüleraktion wurde durch die Schulsozialarbeit der Profilschule geplant. Schülerinnen und Schüler kreierten mit der Unterstützung von Graffiti-Künstler Dietrich Butt tolle Leinwände. Der außergewöhnliche Ansatz dieses Projektes ermöglichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus sich selbst Ideen zu entwickeln, was Europa bedeutet und zu bemerken, wie wichtig unser Zusammenhalt ist. Das spiegelte sich in der Friedenssymbolik der Bilder wider. Wir sind alle ein Teil Europas, das wir gemeinsam gestalten und entwickeln können. Mit dieser Idee und der intensiven Auseinandersetzung mit diesem Thema wurde ein besonde-

res Erlebnis hervorgerufen. Gerade die künstlerische Umsetzung bedeutet, das Thema mit allen Sinnen aufzunehmen. Ein Teil der Kunstwerke wird im Foyer der Profilschule ausgestellt und für alle Schülerinnen und Schüler und Besucher der Profilschule sichtbar gemacht. Das Projekt hat allen sehr viel Spaß gemacht!



Fotorechte: Profilschule Fürstenberg

Workshop der AG „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ am Ratsgymnasium Minden

Diskriminierung und Demokratie: ein Widerspruch? Dieser Frage gingen 15 Schüler:innen der AG in einem Seminar im Gesamteuropäischen Studienwerk e. V. (Vlotho) vom 27. bis 29. Mai nach.

Am ersten Tag wurden aktuell geplante Aktionen – zum Anne-Frank-Tag sowie der Anti-Diskriminierungstag – fertiggestellt, bevor die Gruppe sich über die anstehende Europa-Wahl dem Demokratie-Begriff näherte. Am zweiten Tag – als Kern des Workshops – wurden Formen von Diskriminierung und der Zusammenhang mit daraus entstehenden Privilegien und Machtverhältnissen von jetztzeit e. V. thematisiert. Wie wir aktiv gegen Diskriminierung vorgehen können, welche Handlungsoptionen wir im Alltag haben, diskutierten die Jugendlichen am Nachmittag. Am dritten Seminartag wurden in der Übertragung der neuen Erkenntnisse auf das Ratsgymnasium von den Schüler:innen mögliche künftige Aktionen und Projekte entwickelt, die Diskriminierung



Fotorechte: Ratsgymnasium der Stadt Minden

bewusst machen, aber zugleich Möglichkeiten aufzeigen, couragiert dagegen vorzugehen.

Die äußerst engagierten Schüler:innen aus den Jahrgängen 8-Q1 wuchsen an den knapp drei Tagen stark als Gruppe zusammen - spürten dadurch, was Empowerment bedeutet und wie notwendig es ist, die Vielfalt unserer Gesellschaft und damit unsere Demokratie wertzuschätzen, immer wieder zu verteidigen und weiter aufzubauen, indem wir aktiv demokratisch leben.

FLAGGE ZEIGEN GEGEN RASSISMUS UND DIE EXTREME RECHTE

Podiumsdiskussion zum Thema Rassismus am Mannesmann-Gymnasium in Duisburg

Am Mannesmann-Gymnasium haben Elftklässler eine Podiumsdiskussion zum Thema Alltagsrassismus organisiert. „Woher kommst du wirklich?“ – so lautete der Titel der Diskussion, die von Schülerinnen und Schülern auf die Beine gestellt wurde. Gäste einladen, Flyer gestalten, das Catering organisieren: All das haben die Jugendlichen im Vorfeld selbst in die Hand genommen. Hinter dem Organisationsteam stecken die Mitglieder des Projektkurses „Rassismuskritische Bildung“, den Schülerinnen und Schüler am Mannesmann-Gymnasium in diesem Schuljahr belegen konnten. Um auf das wichtige Thema aufmerksam zu machen, hatten die Schülerinnen und Schüler eine Panel-Sitzung mit insgesamt zwölf Gästen organisiert.

Marthe Ngomba Matanda etwa arbeitet als interkulturelle Beraterin für die Stadt Duisburg und ist in dieser Funktion oft in Kindergärten und Schulen unterwegs. „Dort werde ich manchmal gefragt, ob ich die Putzfrau bin“, erzählt sie. Auch andere Gäste mit Migrationsgeschichte berichten von demütigenden Erlebnissen. Eine wichtige Rolle im Kampf gegen Rassismus spielt für die Diskussionsteilnehmer das Bildungssystem. „Lehrer müssen sich ihrer Verantwortung für das Thema bewusstwerden und mit ihren Schülern darüber sprechen“, fordert Julia Rombeck, Koordinatorin der Duisburger Schulen im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Auch in der Schule sei Rassismus an vielen Stel-

len präsent – zum Beispiel dann, wenn afrikanische Länder in Schulbüchern als unzivilisiert dargestellt werden. Die Duisburger Journalistin und Moderatorin Tessniem Kadiri hat den Eindruck, dass sich vor allem Schülerinnen und Schüler heute stärker gegen rassistische Vorfälle positionieren als noch vor einigen Jahren: „Jugendliche sind heute viel besser in der Lage, Rassismus zu benennen und dagegen anzukämpfen.“



Bildrechte: Stefan Arend



Internationaler Tag gegen Rassismus – Bielefelder Schulen sind zu Gast in der Schüco-Arena

„Auf ins Stadion“ hieß es in Bielefeld für drei Klassen der Bosse-Realschule, der Realschule Heepen und der Gesamtschule Quelle am Internationalen Tag gegen Rassismus, um sich dort in Workshops kritisch mit Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung auseinanderzusetzen. Das Angebot wurde von SoR-SmC gemeinsam mit dem Projekt „Running in your shoes“ des Kommunalen Integrationszentrums Bielefeld, der Fanbetreuung des DSC Arminia sowie dem Fan-Projekt Bielefeld in der Schüco-Arena realisiert.

Bei „Running in your shoes“ – einem Präventionsprojekt gegen Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und Rassismus – ist die Kommunikation auf Augenhöhe zwischen den teilnehmenden Jugendlichen und jungen qualifizierten Teamenden grundlegend. Ziel ist es mit Hilfe praktischer Übungen unterschiedliche Diskriminierungsformen zu erkennen sowie zum couragierten Handeln gegen jede Form von Diskriminierung zu motivieren.

Die Kulisse der Schüco-Arena hatte im Rahmen der Aktion einen besonderen Reiz, nicht nur, weil

die Schülerinnen und Schüler während eines Erzähl- Cafés die Möglichkeit hatten mit Sam Schreck, einem Profi von Arminia, zu sprechen – nicht nur über Fußball, sondern auch über Rassismus im Stadion. Darüber hinaus konnte die Schüco-Arena mit Blick auf den Julius-Hesse-Platz hinter der Westtribüne als Ort des Erinnerns erfahrbar werden. Dort wird an Julius Hesse – ehemaliger jüdischer Präsident des DSC Arminia – sowie an weitere jüdische Mitglieder des Vereins erinnert. Ebenfalls konnten die Schülerinnen und Schüler erleben, dass die Schüco-Arena ein Ort ist, an dem sich u.a. durch das Konzept „Sichere Burg“ für eine diskriminierungs- und gewaltfreie Vereinskultur engagiert wird.



Fotorechte: DSC Arminia Bielefeld

AKTIONEN AN GRUND- UND FÖRDERSCHULEN

Demonstration der GGS Sülztal in Overath

Die GGS Sülztal in Overath-Steinenbrück hat sich auf den Weg gemacht ins Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Am 13. Juni 2024 war es dann soweit: Bei der Aufnahmefeier wurde das offizielle Schild überreicht. Zunächst wollte die Grundschule „Flagge zeigen“: Die gesamte Schulgemeinschaft zog im Rahmen einer offiziellen Demonstration für Vielfalt und gegen Rassismus und Ausgrenzung durch Steinenbrück.

Die anschließende Aufnahmeveranstaltung wurde in ein buntes Programm mit musikalischen Einlagen, Ansprachen und Präsentationen eingebettet. Moderiert wurde es von Sprecher*innen der Kinderkonferenz. Auch der Projektpate kam zu Wort: Der TV-Moderator Elton freute sich über das Engagement und sagte: „Eure Schule ist ein Ort, an dem Respekt und Freundschaft großgeschrieben werden. Das finde ich super und ich gratuliere euch dazu. Das ist ein Zeichen dafür,

das ihr mutig seid und ein großes Herz habt. Mutig zu sein bedeutet nicht nur, sich für andere einzusetzen, sondern auch, Nein zu sagen zu Dingen, die unfair oder gemein sind. Damit macht

jeder von uns die Welt ein kleines bisschen besser!“ Am Ende gab es dann noch ein gemeinsames Picknick mit internationalen Köstlichkeiten der Eltern und Familien



Bildrechte: Ilka Göhring



„Rassismus ist doof!“ - Der Internationale Tag gegen Rassismus an der Grundschule am Steigerweg in Mülheim an der Ruhr

Die Grundschule am Steigerweg in Mülheim an der Ruhr feierte den Internationalen Tag gegen Rassismus mit einer Vielzahl von Aktivitäten und legte dabei großen Wert auf die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Tages. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie die Patin Gilberte Raymonde Mandel Driesen und der Pate Thilo Stralkowski kamen zusammen, um ein deutliches Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

Die Courage-AG der Schule gestaltete ein abwechslungsreiches Programm rund um die Frage „Warum gibt es den Internationalen Tag gegen Rassismus?“. Dabei wurden die Schülerinnen und Schüler über die Hintergründe des Tages informiert, insbesondere über die Ereignisse in Südafrika, die zur Einführung dieses Tages führ-

ten. Im Vorfeld wurden Plakate mit Botschaften wie „Rassismus ist doof!“ gestaltet, die eine klare Positionierung der gesamten Schulgemeinschaft widerspiegeln.

Ein Höhepunkt des Tages war die Spendenübergabe an den Verein Axatin e.V., der den Bau und die Ausstattung einer Schule im Senegal unterstützt. Besonders beeindruckend war die Live-Schaltung zu dieser senegalesischen Schule, bei der die Schülerinnen und Schüler beider Schulen online miteinander interagieren konnten. Die Veranstaltung endete mit einem lautstarken Bekenntnis gegen Rassismus und einem Courage-Infostand auf dem Schulhof, der zum weiteren Austausch und zur Sensibilisierung der Schulgemeinschaft beitrug.



Bildrechte: Andrea Stern



AUS DER GESCHICHTE LERNEN

Zeitzeugengespräch und Gedenkstättenfahrt an der Theodor-Heuss-Realschule Leverkusen

Im Rahmen der SoR-SmC-Arbeit war Ulrich Schwerdtfeger zu einem Zeitzeugengespräch an der Theodor-Heuss-Realschule Leverkusen. Schwerdtfeger wurde am 20. April 1934 in Bartin, Kreis Kolberg, Pommern, geboren und musste im Laufe seines Lebens zwei Diktaturen erleben: den Nationalsozialismus und später die DDR. Als Kind erlebte er nach dem Zweiten Weltkrieg Flucht und Vertreibung. Er erzählte von den immer noch präsenten Bildern aus seiner Kindheit, die von Gewalt geprägt waren. Von 1940 bis 1942 besuchte Ulrich Schwerdtfeger die Volksschule. Aufgrund des Lehrermangels während des Krieges konnte

er erst wieder von 1946 bis 1948 die Schule besuchen und machte schließlich seinen Abschluss in der 8. Klasse. Ulrich Schwerdtfeger lebte bis 1953 in Berlin und floh schließlich nach Westberlin. Den Schülerinnen und Schülern riet er, niemals den Mut zu verlieren, stets nach Lösungen zu suchen und unterschiedliche Wege zu erkunden.

Der 9. Jahrgang der Realschule unternahm eine Gedenkstättenfahrt nach Buchenwald. Der Rundgang durch die Gedenkstätte führte die Schülerinnen und Schüler zu den Überresten der Baracken, dem Krematorium und dem Appellplatz. Besonders berührend war der Besuch der Ausstellung, welche persönliche Geschichten von Überlebenden erzählte und ermöglichte, den Besucherinnen und Besuchern die unvorstellbare Lage der Inhaftierten näherzubringen. Die Schülerinnen und Schüler lasen Briefe, sahen Fotos und hörten Stimmen von Menschen, die die Hölle von Buchenwald durchlebt hatten. Dies hinterließ einen nachhaltigen Eindruck und betonte die Wichtigkeit, die Erinnerung an diese schrecklichen Ereignisse lebendig zu halten.



Bildrechte: Anjela Dhingra

Studienfahrt des Carl-Reuther-Berufskolleg Hennef nach Oświęcim (Auschwitz) und Krakau

Die 12. Jahrgangsstufe des beruflichen Gymnasiums des Carl-Reuther-Berufskollegs in Hennef, besuchte Anfang Juni 2024 das ehemalige KZ Auschwitz 1 und 2 in der Nähe der Kleinstadt Oświęcim sowie Krakau (Polen). Durch den Politik- und Religionsunterricht sowie Begegnungen mit Gästen von „Meet A Jew“ und vielen weiteren Aktionen der Courage-AG war die Schülerschaft gut vorbereitet. Die Führungen durch die Gedenkstätten intensivierten die Auseinandersetzung mit dem Holocaust bzw. der Shoa. Zwi-

schen 1940 und 1945 wurden dort 1,1 Millionen Menschen aus ganz Europa getötet. Es war das größte Vernichtungslager des Nazi-Regimes. Besonders die Ausstellung persönlicher Gegenstände wie Koffer, Schuhe und Kleidung verschaffen einen emotionalen Einblick in die Geschehnisse. Die Fahrt wurde durch zwei weitere Tage in Krakau abgerundet, die einen guten Einblick in das frühere und heutige jüdische Leben boten und zu guten Gemeinschaftserlebnissen der Klasse führten.



Bildrechte: Eva Zoske-Dernóczy



Außerschulische Lernorte: Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu Gast in Gedenkhalle und Bunkermuseum Oberhausen

Gerade in der aktuellen Zeit, die geprägt ist von der Angst vor Kriegen und gewalttätigen Konflikten sowie dem Erstarken extremistischer politischer Strömungen im eigenen Land kommt einer aufgeklärten Erinnerungskultur maßgebliche Bedeutung zu. Die Gedenkhalle und das Bunkermuseum Oberhausen ermöglichten speziell für Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter*innen des 27 Schulen starken Netzwerks „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ der Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen im April 2024 einen Einblick in dieses wichtige Arbeitsfeld. Als Referentin vermittelte Claudia Stein-Laschinsky fundiertes fachliches Wissen und verknüpfte die Bereiche Geschichtswissenschaft und Pädagogik: Sie stellte vielfältige pädagogische Angebote der Gedenkhalle und des Bunkermuseums vor. Zusätzlich erhielten die Teilnehmer*innen gemeinsam mit den beiden Regionalkoordinatorinnen Andrea Stern und Maren Kronenberg die besondere Möglichkeit, diese eindrucksvollen außerschulischen Lernorte selbst zu besuchen. Gemeinsam hielten sie im Anschluss an die Ver-



Bildrechte: Maren Kronenberg

anstaltung als Fazit fest, dass der Besuch dieser Lernorte in Oberhausen mit Schüler*innengruppen eine Bereicherung für die Bildungsarbeit darstellt. Die ersten Schulen fragten bereits Termine für Besuche an.

Städtische Sekundarschule Meinerzhagen: Gedenkfahrt nach Buchenwald

Im Mai reiste der 9. Jahrgang der Städtischen Sekundarschule Meinerzhagen nach Buchenwald. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich im Vorfeld intensiv mit der Thematik Rassismus und Antisemitismus befasst. Sie wurden während des schulischen Alltags für die Ereignisse des Holocaust und die Verbrechen der Nationalsozialisten sensibilisiert. Ziel war es sowohl das historische Wissen der SchülerInnen zu erweitern als auch ihr emotionales Verständnis und ihre Empathie zu fördern.

Die Schülerinnen und Schüler erhielten einen umfassenden Überblick über die nationalsozialistische Diktatur, die Ursachen und Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs sowie den Holocaust.



Bildrechte: Städtische Sekundarschule Meinerzhagen

Mithilfe von Lehrbüchern, Dokumentationen und historischen Quellen wurden die grundlegenden Fakten vermittelt. Ein besonderer Fokus lag auf



Bildrechte: St. Sekundarschule Meinerzhagen

der Geschichte und der Funktion des Konzentrationslagers Buchenwald. Den Schülerinnen und Schülern wurden die Besonderheiten und das tägliche Leben im Lager nähergebracht, um ein tieferes Verständnis zu schaffen. Dafür wurden biografische Zugänge genutzt. Die Schülerinnen und Schüler lasen Auszüge aus den Erinnerungen von Überlebenden des KZ Buchenwald. Dazu zählten Tagebucheinträge und autobiografische Texte. Diese persönlichen Geschichten und Schicksale halfen das Thema greifbarer und emotionaler zu machen. Darüber hinaus wurden Interviews mit Überlebenden und Dokumentarfilme über Buchenwald gezeigt.

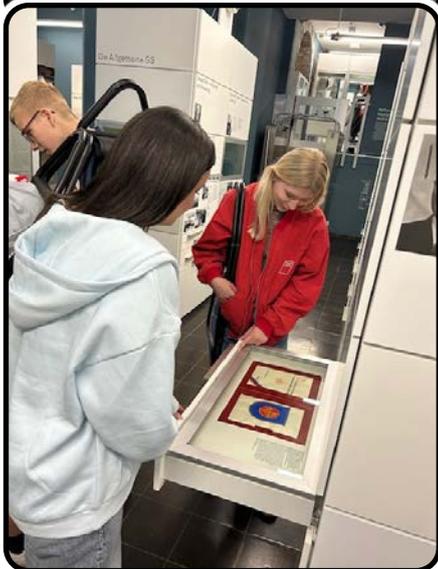
Die Fahrt nach Buchenwald hinterließ bei allen Beteiligten einen tiefen Eindruck und wird sicherlich noch lange in den Gedanken nachklingen.

Besuch der Wewelsburg der Freien Waldorfschule Soest: Geschichte hautnah erleben

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“

Unter diesem Leitgedanken unternahmen am 6. Juni die Schülerinnen und Schüler der elften und zwölften Klasse einen Ausflug zur Wewelsburg, der historischen Festung in Büren. Geführt von Herrn Ellermann, einem pädagogischen Mitarbeiter der Gedenkstätte, tauchten die Schülerinnen und Schüler in die faszinierende und düstere Geschichte dieser imposanten Burg ein und erfuhren dabei viel Wissenswertes über die Vergangenheit und die Bedeutung dieses Ortes. Die Exkursion begann mit einem Vortrag zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten und endete im Turm, der eine geheimnisumwobene Geschichte beherbergt. Sehr interessant waren die historischen Exponate und Dokumente, die einen tiefen Einblick in die regionale Geschichte und das düstere Kapitel des Nationalsozialismus boten. Die Schülerinnen und Schüler waren sichtlich bewegt von den Bildern und der Darstellung der Ereignisse, die sich hier während des Zweiten Weltkriegs abspielten.

Der Ausflug zur Wewelsburg war für die Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Klasse eine intensive und bereichernde Erfahrung. Er vermittelte ihnen nicht nur historisches Wissen, sondern schärfte auch ihr Bewusstsein für die Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit. Diese Exkursion wird den Schülerinnen und Schülern sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben und einen wichtigen Beitrag zu ihrem Geschichtsverständnis leisten.



Bildrechte: Freie Waldorfschule Soest

ANGEBOTE VON KOOPS

Die „Schulen der Zukunft“ 2024 stehen fest!

Es ist so weit - die Bemühungen um die Dokumentation des BNE-Engagements der Schulen und Bildungsnetzwerke, die am Landesprogramm Schule der Zukunft teilnehmen, hat sich gelohnt: 192 „Schulen der Zukunft“ werden im feierlichen Rahmen bei den Auszeichnungsfeiern im Herbst geehrt. Zudem dürfen sich 12 Netzwerke über die Auszeichnung als „Netzwerk der Zukunft“ 2024 freuen. Dies sind Zusammenschlüsse von außerschulischen Bildungsakteuren, mehreren teilnehmenden Schulen und z.T. auch Kitas, die in ihrer Region BNE gemeinsam umsetzen. Alle Einrichtungen, die ausgezeichnet werden, haben in den letzten Jahren intensiv daran gearbeitet, BNE ins Zentrum ihrer Unterrichts- und Schulentwicklung zu rücken.

Weitere Infos über das Landesprogramm Schule der Zukunft, das eine gemeinsame Initiative von Umwelt- und Schulministerium NRW ist, und natürlich auch die Profiseiten aller Schulen gibt es unter: www.sdz.nrw



Bildrechte: Landesprogramm „Schule der Zukunft“

Medienprojekt Wuppertal: Hallo Hoffnung - Friedensfilmprojekte auf YouTube

Das Medienprojekt Wuppertal hat in Zusammenarbeit mit dem Ganztagsgymnasium Johannes Rau ein besonderes Filmprojekt initiiert, das sich mit dem Krieg in Israel und Gaza auseinandersetzt. Ziel des Projekts ist es, die unterschiedlichen Perspektiven junger Menschen auf diesen Konflikt und seine Auswirkungen dokumentarisch darzustellen.

In den Filmen, die auf YouTube veröffentlicht wurden, kommen Schüler:innen zu Wort und teilen ihre Sichtweisen. Ein Highlight der Reihe ist das Interview im „Hallo Hoffnung Filmtrialog“, moderiert von Jouanna Hassoun, einer Deutsch-Palästinenserin, und Shai Hoffmann, einem deutschen Juden mit israelischen Wurzeln. Gemeinsam führen sie multiperspektivische Gespräche mit den

Schüler:innen, um ein tieferes Verständnis des Nahostkonflikts zu fördern.

Weiterführende Informationen finden sich unter: <https://youtu.be/gMQA5VMcYTk>



Bildrechte: Medienprojekt Wuppertal

Mobile Ausstellung „Die Cellistin von Auschwitz“ zu Anita Lasker-Wallfisch

Im kommenden Jahr wird Anita Lasker-Wallfisch 100 Jahre alt. Dieser hundertste Geburtstag kann Schulen einen Anlass bieten, die Möglichkeit zur Frühprävention gegen Rassismus und Antisemitismus zu nutzen, den die Ausstellung „Die Cellistin von Auschwitz“ bietet.

Anita Lasker-Wallfisch ist als Überlebende der Konzentrationslager Auschwitz und Bergen-Belsen eine der letzten Zeitzeuginnen der Gräueltaten des NS-Regimes. 2020 gab sie die Einwilligung, diese Erfahrungen in einem Buch für Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren zu vermitteln. Die hierauf basierende mobile Ausstellung „Die Cellistin von Auschwitz“ wurde inzwischen schon an zahlreichen Schulen und Gedenkstätten gezeigt, und die Erfahrungen damit haben selbst

zunächst skeptische Lehrkräfte überzeugt: Es ist nicht zu früh, Kindern gesicherte, non-fiktionale Informationen über das Verfolgungsgeschehen während der NS-Zeit zugänglich zu machen.

Nähere Informationen finden Sie auf der Webseite: www.cellistin-von-auschwitz.de



Bildrechte: Kultur im Westen e.V.

Newsletter von IDA-NRW

Seit 1994 besteht IDA-NRW, die landesweite Fachstelle zu Rassismuskritik und Rechtsextremismusprävention. IDA-NRW will die Auseinandersetzung mit Rassismuskritik und Rechtsextremismus in Institutionen vorantreiben und u.a. Einrichtungen der Jugendarbeit bei der Entwicklung einer der Migrationsgesellschaft angemessenen Pädagogik unterstützen. Das Angebot richtet sich an Multiplikator*innen sowie an Pädagog*innen der Jugendverbandsarbeit und der Jugendhilfe in NRW sowie an andere Interessierte. IDA-NRW wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) und ist an das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung (IDA e. V.) angegliedert.

Umfassende Informationen bietet auch der regelmäßige Newsletter von IDA-NRW. Alle zwei Mona-

te vereint die IDA-Infomail Informationen aus den Arbeitsbereichen, Fachstellen und Projekten des IDA und aus seinen Mitgliedsverbänden, Neuigkeiten, Stellungnahmen, Publikationen und weitere nützliche Informationen aus den Themenbereichen des IDA wie z. B. Fördermöglichkeiten sowie Veranstaltungs- und Literaturhinweise. Die vergangenen Newsletter sowie die Möglichkeit zur Anmeldung befinden sich hier:

www.idaev.de/publikationen/infomail



Bildrechte: IDA-NRW

MATERIALIEN

Neue App „KonterBUNT“ hilft beim Entkräften von Stammtischparolen

Die App „KonterBUNT“ stellt Nutzer:innen ein Tool zur Verfügung, das darauf abzielt, Stammtischparolen nicht nur zu erkennen, sondern auch effektiv zu kontern. Die App bietet umfassende Informationen und Gegenstrategien, um gängige Vorurteile und populistische Aussagen zu entkräften. „KonterBUNT“ ist kostenlos verfügbar und kann ebenso über Webbrowser genutzt werden. Neben der Möglichkeit, die Strategien spielerisch anzuwenden, bietet die Plattform auch vertiefende Ressourcen wie Fachtexte, Linklisten

und Kontaktdaten von Ansprechpersonen für spezifische Fragen und Themen.

Weiterführende Informationen finden sich unter: <https://konterbunt.de/>



Bildrechte: Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt

Kartenset von ufuq.de zu Diskriminierung

Das Kartenset „Wie funktioniert Diskriminierung?“, eine Arbeitshilfe für die schulische und außerschulische Praxis mit Jugendlichen, ist in erweiterter Neuauflage erschienen. Das Kartenset wird von ufuq.de angeboten. Es dient dazu, um mit Jugendlichen über verschiedene Formen von Diskriminierung und Intersektionalität ins Gespräch zu kommen. Die Auseinandersetzung mit Diskriminierungsformen und ihren Wirkungsweisen kann herausfordernd sein. Das Kartenset unterstützt pädagogische Fachkräfte dabei mit kurzen Reflexionsfragen und Hintergrundinformationen. In Kleingruppenarbeit können Jugendliche zu Formen, Funktionen und Auswirkungen von Diskriminierungen arbeiten, Diskriminierung als strukturelles Problem erkennen und gesellschaftliche Machtverhältnisse reflektieren. Das Kartenset eignet sich für die Arbeit mit Erwachsenen und Schüler*innen ab Klassenstufe 9 für

Gruppen mit bis zu 30 Teilnehmenden. Es umfasst 66 Karten im Format A5. Das Kartenset wurde durch das Kompetenznetzwerk

„Islamistischer Extremismus“ (KN:IX) gefördert, von dem ufuq.de Teil ist. Bestellungen können per E-Mail, mit dem Begriff „Diskriminierungs-Karten“ in der Betreffzeile, an bestellung@ufuq.de gerichtet werden. Die Versandpauschale liegt bei 4,50€. www.ufuq.de/publikation/wie-funktioniert-diskriminierung-kartenset/



Bildrechte: Ufuq e. V.

LESEEMPFEHLUNGEN

Modellprojekt „Demokratie leben“: Argumentationshilfe zu Linksextremismus erschienen

Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ besteht zur Extremismusprävention das Modellprojekt „Linken Extremismus überzeugend kontern können – Schulung im Umgang mit gefährdeten Jugendlichen“. Ziel des Modellprojekts ist es, neue Ansätze zu erarbeiten, die staatliche oder zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure dazu befähigen, linksextreme Einstellungen, Äußerungen und Handlungen zu erkennen. Im Rahmen dieses Projektes ist entstanden eine Argumentationshilfe der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen. Diese Publikation ermöglicht es den Personen aus dem sozialen Umfeld von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit linksextremistischen Einstellungen, sich erste Kenntnisse über die Thematik anzueignen und Zusammenhänge bewusst zu machen. Gleichzeitig unterstützt sie im demokratischen Umgang mit linksextremistischen Slogans, Parolen und Mythen und hilft, diesen argumentativ zu begegnen. Dafür listet die Handreichung einige in der

linken Szene besonders häufig vorkommende Slogans, Codes und Parolen auf, geht auf deren Verwendung und Sinnhaftigkeit innerhalb des linksextremistischen Milieus ein und erläutert den gesellschaftspolitischen und historischen Kontext, in den sie eingebettet sind. Dargelegte und beispielhafte Gegenargumente und Nachfragen liefern den Lesenden Denkanstöße für die mögliche Diskussion und können Gesprächspartner und -partnerinnen zum Nach- beziehungsweise Umdenken anregen.

Zur Argumentationshilfe: www.demokratie-leben.de/magazin/magazin-details/

Argumentationshilfe

für einen demokratischen Umgang
mit linksextremistischen Slogans,
Parolen und Mythen

Bildrechte: Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Leseempfehlungen aus der Vielfalt-Mediathek

Die Vielfalt-Mediathek von IDA e. V. umfasst Bildungsmaterial gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt sowie für Demokratie, Vielfalt und Anerkennung. In ihrem jüngsten Newsletter verweist sie u. a. auf zwei Publikationen.

Das Praxisheft „Diskriminierungskritischer Klassenrat“ richtet sich an Schüler:innen und Multiplikator:innen, um den Klassenrat sensibel für

Diversität zu gestalten und den ersten Schritt zur Auseinandersetzung mit Diskriminierungskritik zu ermöglichen. Die Gruppe RiseUp!, bestehend aus vier Schüler:innen, begleitet die Leser:innen durch das Heft und bietet dabei zahlreiche Praxistipps, individuelle Geschichten und Denkanstöße. Sie bietet Perspektivwechsel, schafft Räume für Verhandlungen, Diskussionen sowie gemeinsames Üben und Lernen. Am Ende lädt ein Glossar dazu ein, sich intensiver mit diskrimi-

nierungskritischen Themen auseinanderzusetzen. Viele Begriffe im Glossar sind mit QR-Codes verlinkt, die zu ergänzenden Videos führen.

www.vielfalt-mediathek.de/material/rassismus/diskriminierungskritischer-klassenrat

Die Broschüre „Hashtags und Hakenkreuze“ richtet sich vor allem an Eltern und Angehörige von Heranwachsenden wie auch an Multiplikator:innen der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. „Hashtags und Hakenkreuze“ klärt dabei über beliebte Strategien zur Rekrutierung und Verbreitung rechtsextremer Propaganda auf und diskutiert darüber, welche Risikofak-

toren es erleichtern, dass junge Menschen sich von rechtsextremer Online-Propaganda überzeugen lassen. Die Broschüre endet mit Tipps für die Prävention und Intervention.

www.vielfalt-mediathek.de/material/rechtsextremismus/hashtags-und-hakenkreuze



Bildrechte: Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)

Broschüre zu Verschwörungstheorien

Menschen, die an Verschwörungstheorien glauben, die es als plausibel ansehen, dass fremde Mächte existieren, die im Hintergrund die Fäden ziehen, stellen die Demokratie und im nächsten Schritt auch das friedliche Zusammenleben infrage. Sie fühlen sich bedroht und sehen im vorherrschenden politischen System nur ein Instrument dieser fremden Mächte, die sie bekämpfen müssen. Folglich stellen Verschwörungstheorien eine reale Gefahr für die Demokratie und das friedliche Zusammenleben dar. Man muss sich mit ihnen auseinandersetzen, auch wenn sie noch so abwegig erscheinen.

Die Broschüre ist in Form und Inhalt so aufgebaut, dass interessierte Jugendliche sich leicht in die Thematik einarbeiten können. Sie gibt einen kompakten und einführenden Überblick über das Thema und zeigt, dass man es von verschiedenen Seiten aus betrachten kann und muss: historischen, psychologischen, sprachwissenschaftlichen, soziologischen und pädagogischen. Die Broschüre soll dazu anregen, sich mit diesem Thema in unterschiedlichen Formaten auseinan-

derzusetzen – mit Vorträgen und Diskussionen, in Schulen, Jugendgruppen, Seminaren und der Gedenkstättenarbeit.

Müller, Klaus und Kirchberg, Christopher im Auftrag von Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.: „Verschwörungstheorien“

www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2024/04/Verschwörungsmymen_Verschwörungstheorien.pdf



Bildrechte: Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.

AUS DER BUNDESKOORDINATION

Baustein „Institutioneller Antisemitismus in der Schule“

Antisemitismus ist Teil des Alltags an Schulen. Jüdische Schüler*innen erleben Schulen mitunter als „unsichere Orte“. In dem neuen Baustein zeigen Marina Chernivsky und Friederike Lorenz-Sinai anhand ihrer Forschungsergebnisse, wie Antisemitismus ignoriert oder legitimiert wird. Zu häufig bleibt eine Aufarbeitung antisemitischer Vorfälle an Schulen aus. Die Autor*innen plädieren dafür, antisemitische Praktiken als Strukturmerkmal von Schulen aufzufassen und sie regen Pädagog*innen an, sich selbst antisemitismuskritisch zu befragen. Ihr Plädoyer: Der Umgang mit institutionellem Antisemitismus muss integraler Bestandteil der Schulentwicklung werden.

Zum Baustein: www.schule-ohne-rassismus.org/produkt/baustein-14-institutioneller-antisemitismus-in-der-schule/



IMPRESSUM

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage Landeskoordination NRW

Bezirksregierung Arnsberg
Dezernat 42 – Landesstelle
Schulpsychologie und Schulpsychologisches
Krisenmanagement (LaSP)
Ruhrallee 1–3, 44139 Dortmund
www.bra.nrw.de/-3843

Maren Halverscheid
(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-5218
maren.halverscheid@bra.nrw.de

Christian Hüttemeister
(RB Düsseldorf)
Telefon 02931 82-6253
christian.huettemeister@bra.nrw.de

Stefanie Lehmkuhl
(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-6250
stefanie.lehmkuhl@bra.nrw.de

Katharina Miekley (RB Arnsberg)
Telefon 02931 82-6251
katharina.miekley@bra.nrw.de

Yvonne Rogoll (RB Köln)
Telefon 02931 82-5217
yvonne.rogoll@bra.nrw.de

Dr. Bettina Heilmann (Ansprechpartnerin
beim DGB-Bildungswerk NRW e.V.)
bheilmann@dgb-bildungswerk-nrw.de

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an christian.huettemeister@bra.nrw.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen.

BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF



www.facebook.com/SchuleohneRassismusNRW



[schule_mit_courage_nrw](https://www.instagram.com/schule_mit_courage_nrw)